

# «So spiele ich die 18 Löcher

Schönenberg ist ein Golfplatz, der eine überlegte Taktik belohnt – und manchmal auch das kalkulierte Risiko.

Von Martin Rominger

**A**usser beim Zurich Open habe ich den Platz von Schönenberg noch nicht so oft gespielt. Ich glaube aber, mein bestes Resultat lag bei fünf unter Par. Das werde ich dieses Jahr zu unterspielen versuchen. Schönenberg ist für mich definitiv einer der schönsten Plätze der Schweiz, und ich fühle mich bei Geschäftsführer Beat Zogg, einem Bündner Landsmann, und den Clubmitgliedern vom G&CCS immer herzlich willkommen.

## Hole 1

Ein schönes Loch zum Anfang. Der Drive ist ziemlich einfach. Hier schlage ich einen kleinen Fade an den Bäumen vorbei. Der zweite Schlag mit einem langen Eisen ist der wichtigste auf diesem Loch, denn er entscheidet meistens über Erfolg oder Misserfolg. Normalerweise – wenn es denn dieses Wort im Golf überhaupt gibt – sollte ich hier ein Birdie erzielen.

## Hole 2

Dieses relativ kurze Par 4 nehme ich vom Tee aus mit einem Driver in An-

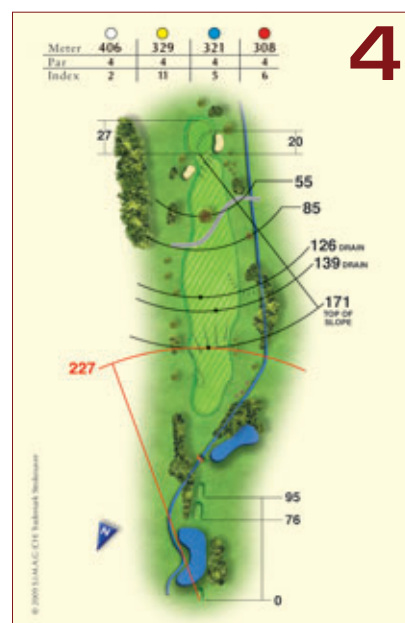
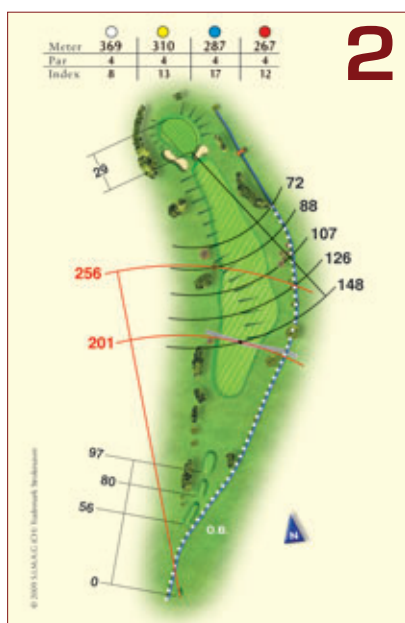
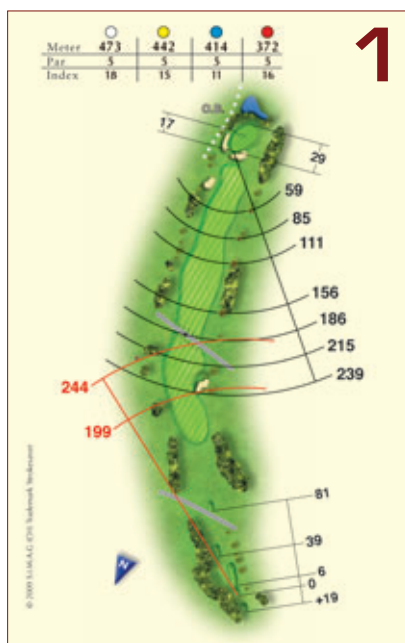
griff. Auch hier ist der zweite Schlag massgebend für das, was ich auf meiner Scorekarte notieren werde. Wichtig ist die Distanzkontrolle des zweiten Schlags. Ich achte darauf, etwas kürzer als die Fahne zu liegen, um dann einen Bergaufputt zu haben.

## Hole 3

Sicherlich eines der schwierigsten Par 4 auf dem Platz. Aber nicht mal unbedingt wegen dem Abschlag, wo ich je nachdem wie viel der Ball auf dem Fairway rollt Holz 3 oder Driver nehme. Nein, die Schwierigkeit liegt im relativ kleinen Grün mit einer Riesenwelle. Es ist nicht nur wichtig, den richtigen Schläger vom Fairway zu wählen – man muss auch den Spin kontrollieren können.

## Hole 4

Schwierigstes Par 4 auf dem Platz. Der Abschlag sowie der Approach müssen passen – und dann ist erst noch von keinem Ort auf dem Grün ein Zweiputt garantiert. Durch den grossen Baum, der





# von Schönenberg»

60 Meter vor dem Grün steht, kann es von der Mitte des Fairways schwierig sein, die Fahne anzuspielen. Ich schlage abhängig von der Fahnenposition aufs Fairway. Wenn die Fahne links steht, spiele ich auch links – und umgekehrt.

## Hole 5

Wohl das einfachste Par 4 auf dem Platz. Hier hoffe ich auf ein Birdie nach einem Draw mit dem Holz 3 und einer Sandwedge.

## Hole 6

Ein mittellanges Par 3, an welchem ich entweder ein Eisen 6 oder ein Eisen 5 aufs Grün schlage. Das Grün ist ziemlich klein, und falls ich es treffe, habe ich einen relativ kurzen Putt zum Birdie.

## Hole 7

Ein schönes Par 4, bei dem der Abschlag passen muss. Links ein Wasserhindernis und rechts Out-of-Bounds. Ich entscheide mich hier, von diesem Tee ein Holz 3 zu spielen. Beim zweiten Schlag ist es wichtig für mich, etwas kürzer als

die Fahne zu sein, damit ich einen Putt von unten nach oben habe.

## Hole 8

Dies ist einer meiner Favoriten: Ein Par 5, wo Risiko und Präzision belohnt werden. Längenmässig komme ich im Normalfall locker mit dem zweiten Schlag aufs Grün.

Natürlich gibt es auch eine defensive Art, das Loch zu spielen. Man würde dann vom Abschlag ein Eisen nehmen. Doch ich wähle hier die aggressive Spielweise. Ich schlage einen Draw mit dem Driver über den ersten und vor den zweiten Fluss, der das Fairway kreuzt. Von dieser Stelle aus komme ich dann mit einem langen Eisen oder einem Rescue aufs Grün.

## Hole 9

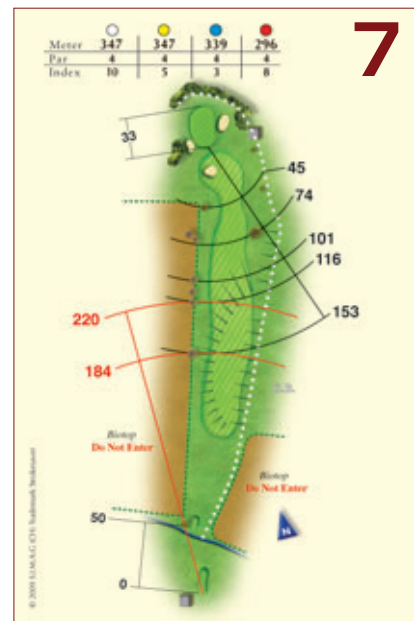
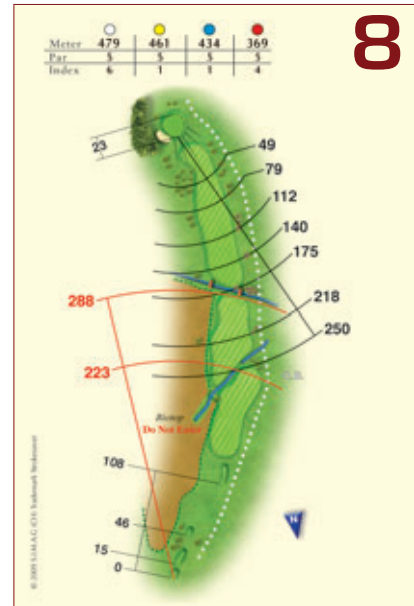
Mein Lieblingsloch! Wieso das, mögen Sie sich vielleicht denken. Nun, hier habe ich mein erstes Hole-in-one gemacht. Damals war ich gerade mal 14 Jahre alt und habe eine Proberunde für eine regionale Meisterschaft gespielt.

## STROKESAVER

Strokesaver ist seit dem British Open 1979 offizieller Partner des R & A. In den letzten 30 Jahren wurden über 1000 Golfplätze in über 30 Ländern vermessen und grafisch aufbereitet.

Felix Meier, Herausgeber  
Zürcherstrasse 59  
CH-8800 Thalwil

Telefon +41 43 388 41 10  
info@strokesaver.com  
www.strokesaver.com



Grafiken: strokesaver



Ich weiss es noch so genau, wie wenn es gestern gewesen wäre. Mein Eisen 4 ist damals genau Richtung Fahne geflogen – und dann ... ich dachte, der Schlag wäre zu weit gewesen ... doch mit freudiger Überraschung habe ich später auf dem Grün festgestellt, dass der Ball im Loch war. Mittlerweile sind es schon 9 Holes-in-one geworden, und wer weiss: Vielleicht schaffe ich ja am Zurich Open mein zehntes?!

### Hole 10

Ein eigentlich nicht so schwieriges Par 4, doch da man etwas über die Outgrenze spielen muss, fordert es meine volle Konzentration.

Vor der «false front» beim zweiten Schlag sollte man sich in Acht nehmen – und auf jeden Fall genug Eisen nehmen, damit man die «Front» locker überfliegt. Ein zu kurzer Annäherungsschlag mit vielleicht zu viel Spin lässt

den Ball locker 15 Meter weiter von der Fahne wegrollen.

### Hole 11

Das schwierigste Loch des Platzes. Es erfordert einen präzisen Abschlag mit einem langen Eisen. Par ist hier ein gutes Resultat.

### Hole 12

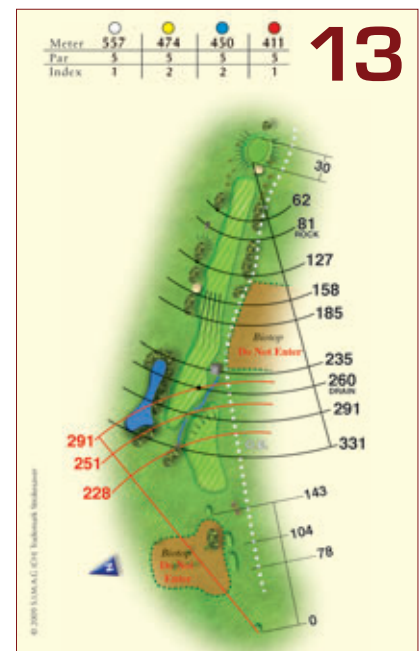
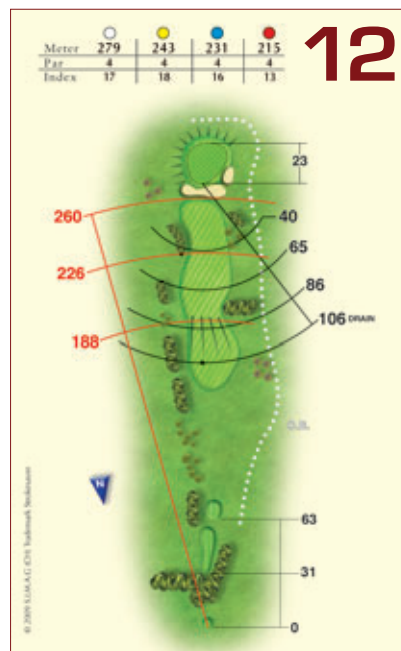
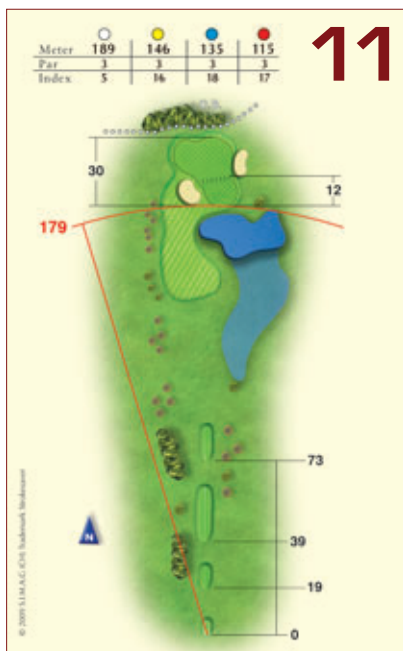
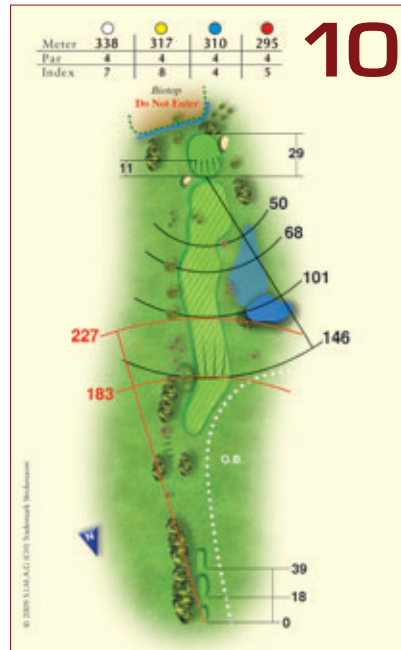
Wiederum ein «Risk & reward»-Loch. Driver oder Eisen vom Tee – das ist hier die Frage.

Ich entscheide mich für den Driver, mit etwas Rückenwind bin ich auch schon auf dem Grün gelegen! Doch normalerweise reicht es mir in den Bunker oder bis etwas davor. Birdie wirds, wenn der Drive passt.

### Hole 13

Wiederum eine Entscheidung vom Tee: Wie spiele ich dieses Loch? Hier entscheide ich mich für die defensive Variante. Ich schlage ein Eisen 3 vom Abschlag und riskiere nicht, den Driver über den Fluss zu schlagen.

Meine Entscheidung erkläre ich mir so: Auch wenn ich über den Fluss spielen könnte – das Grün würde ich nicht mit dem zweiten Schlag erreichen. Deshalb lohnt es sich für mich nicht, volles Risiko zu gehen.



### Hole 14

Auf diesem Loch bin ich hin- und hergerissen. Es kommt wirklich auf die Tagesform und das Gefühl an. Entweder schlage ich einen Driver über die Kuhwiese aufs Grün oder ich schlage ein Eisen 6 als Lay-up, um danach mit einer Wedge die Fahne anzuspielen.

Normalerweise hängt meine Wahl davon ab, ob ich Par oder besser liege. Aggressiv spiele ich, wenn ich unter Par liege, sonst nehme ich ein Eisen 6.

### Hole 15

Schönes Par 3, auf dem ich – je nach Fahnenposition – ein Eisen 7 oder 6 schlage. Das Grün ist nicht leicht zu lesen, da es viele kleine Wellen hat, die man nicht so gut sieht.

### Hole 16

Der Abschlag ist leicht, da ich mit dem Driver eine ziemlich grosse Landfläche habe. Schwierig wird es aber für den zweiten Schlag. Obwohl ich hier nur eine Sand- oder eine Lobwedge als Approach habe, ist es dennoch tricky: Ich muss aus einer Bergauflage auf ein 20 Meter höher gelegenes, sehr kleines Grün spielen.

Zudem ist es ein Grün, das immer auch sehr weich ist, und das macht es schwierig, es mit wenig Backspin anzuspielen.

spielen. Die Fahnenposition hinten rechts ist die schwierigste.

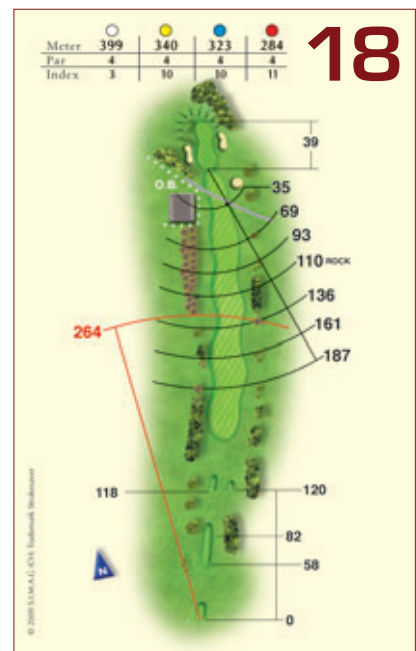
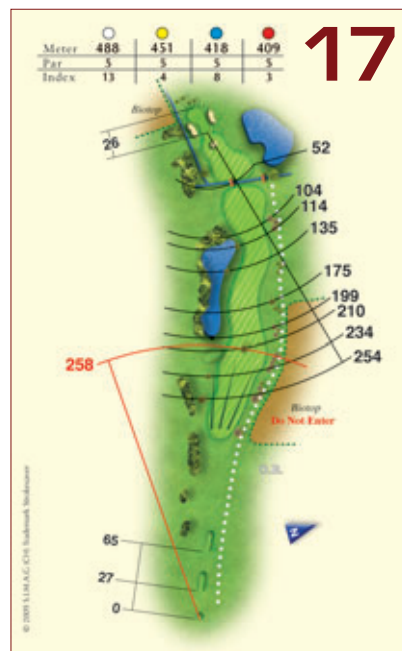
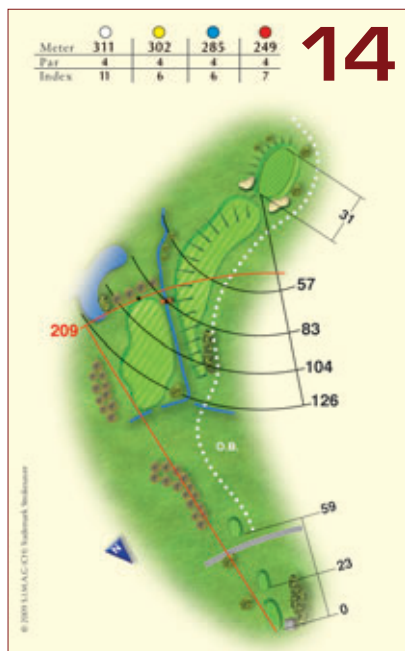
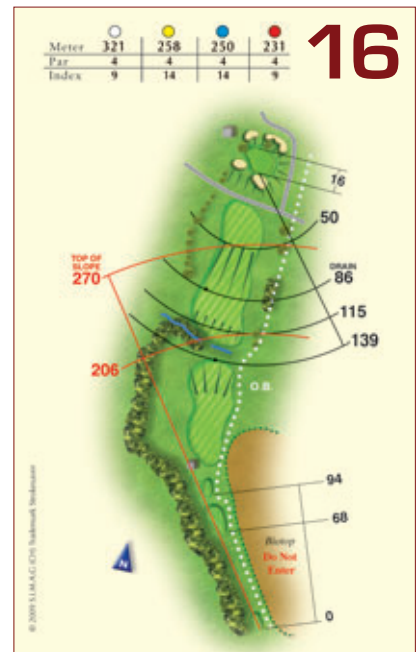
### Hole 17

Ich versuche, den Driver ganz gerade rechts neben den Baum, der im Fairway steht, zu spielen. Falls der Drive passt, greife ich das Grün mit einem langen Eisen oder Rescue an. Dabei ziele ich auf den Bunker rechts neben dem Grün und schlage einen Draw. Falls der Draw

kommt, bin ich auf dem Grün. Sonst versuche ich, mit einem tollen Up-and-down das Birdie zu erzielen.

### Hole 18

Ein solides Abschlussloch. Der Drive muss mit einem Draw geschlagen werden, da der Ast eines Baumes etwa 100 Meter nach dem Abschlag übers Fairway hängt. Nach einem guten Drive schlage ich zwischen Eisen 7 und 9. Par ist hier ein gutes Resultat.



Grafiken: strokesaver